



Mittwoch, 4. Februar 2009

www.volksstimme.de

LOKALTEIL

„Süße Tour“ wird umfangreicher

Hundisburg. Nach der guten Resonanz auf die „Süße Tour“ 2008 plant der Tourismusverband Elbe-Börde-Heide eine Neuauflage für 2009. Daran wollen sich noch mehr Einrichtungen als im Vorjahr beteiligen.

Workshop des Magdeburger Tourismusverbandes Elbe-Börde-Heide in Hundisburg

Neuauflage für die „Süße Tour“ durch die Börde mit noch mehr Angeboten

Nach der guten Resonanz auf die „Süße Tour“ 2008 plant der Tourismusverband Elbe-Börde-Heide eine Neuauflage für 2009. Für den „Süßen Tag“ am 17. Oktober in diesem Jahr haben sich viele weitere touristische, wirtschaftliche und gastronomische Unternehmen gemeldet.

Von Marita Bullmann

Hundisburg. Hoch erfreut über das große Interesse zeigte sich Irene Mihlan, Geschäftsführerin des Magdeburger Tourismusverbandes Elbe-Börde-Heide, nach dem Workshop in der Hundisburger Ziegelei. Die „Süße Tour“ habe sich bereits gut etabliert, zog sie Bilanz. 2005 entstand die Idee für das touristische Konzept einer „Zucker- und Rübenroute durch die Magdeburger Börde“. Seither wurde daran gearbeitet, ein touristisches Netzwerk aufzubauen, das die Börderegion für Besucher interessant macht. Dabei zeigte sich: Neues braucht Zeit und engagierte Menschen.

Die „Süße Tour“ nimmt Bezug auf die Zuckerrübenregion und verbindet mit ihren Angeboten verschiedenste Werke und Einrichtungen in der Börde und angrenzenden Regionen. Höhepunkt dieser „Süßen Tour“ ist ein „Süßer Tag“, an dem die beteiligten Unternehmen zu Führungen und speziellen Angeboten einladen. Das war 2008 der 18. Oktober. In dem Workshop wurden Schwachpunkte dieses Tages ebenso diskutiert wie neue Ziele.

„Es kamen viele interessierte Besucher“, resümierte Irene Mihlan, allerdings wurden ihre



Die Ziegelei Hundisburg hat sich auch der „Süßen Tour“ angeschlossen. Bei Groß und Klein ist die Feldbahn beliebt. Diese Feldbahnen allerdings sind höchstens beim Dampfspektakel auf dem Ziegeleigelände zu finden. Der „Rübenblitz“ kommt aus Schlanstedt. Dort unterhält der Verein Strube-Bahn noch einen historischen Feldbahnbetrieb. Auch die Schlanstedter gehören zur „Süßen Tour“.

Archivfoto: Marita Bullmann

Erwartungen nicht immer erfüllt. Ein Engpass sei zum Beispiel die Betriebsbesichtigung in der Zuckerfabrik Klein Wanzleben gewesen, die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden. Da wären vielleicht mehrere Führungen angebracht. Zu viele Einrichtungen hätten ihre Angebote auf dieselbe Zeit gelegt oder sich nicht hinreichend auf die Besucher eingestellt. Manche Angebote seien auch zu wenig bekannt gewesen. Gastronomen hätten sich beispielsweise etwas Spezielles zur Zuckerrübe einfallen lassen, aber dafür gab es

keine oder zu wenig Werbung.

Das alles soll bei der Planung für den „Süßen Tag“ 2009, den 17. Oktober, besser werden. Zu den Anbietern auf der „Süßen Tour“, die ursprünglich von Klein Wanzleben bis Colbitz geplant war, sind neue hinzugekommen. Dazu gehören beispielsweise das Holunderkontor in Niederndodeleben, das Hofcafé in Eimersleben mit der Technikausstellung des Heimatvereins Beverspring, die Wasserburg Egeln, ein Saat-zuchtbetrieb in Klein Wanzleben, der Tourismusverband Colbitz-Letzlinger Heide und

einige andere. Dabei ist der Bezug zur Zuckerrübe nicht immer gleich vordergründig, doch viele lassen sich etwas dazu einfallen, um die Verbindung zur Rübenregion herzustellen. Der neue Flyer wird gegenwärtig erarbeitet, er soll rechtzeitig zum Saisonstart Ende März da sein, versicherte Irene Mihlan.

Auf diesem Faltblatt werden zwar die Teilnehmer und Termine für den „Süßen Tag“ festgehalten. Das Blatt sei aber auch außerhalb dieses Tages eine gute Übersicht über interessante Anlaufpunkte in der

Freizeit, sind sich die Teilnehmer einig.

Die ersten Hinweisschilder für die „Süße Tour“ sind inzwischen aufgestellt, so dass auch optisch schon mehr für die Werbung getan wird, sagte die Geschäftsführerin des Tourismusverbandes. Sie regte auch an, dass sich Unternehmen in einer engeren Region zusammentun und eigene Werbung oder Aktionen starten. Und sie rät auch allen, die bei der „Süßen Tour“ mitmachen wollen, sich auf Kinder einzustellen. Familien seien ein gutes Publikum für die Rübenroute.